

*Fraktionserklärung SP, Dieter Egli, 21. Juni 2011*

Der Regierungsrat hat letzte Woche wohl einen seiner weisesten Entscheide getroffen. Die SP-Fraktion gratuliert ihm dazu! Dass sich gerade die Aargauer Regierung als eine der ersten kantonalen Exekutiven klar hinter den Atomkraft-Ausstiegsentscheid von Bundesrat und Nationalrat stellt, ist ein gutes Signal für die Energiezukunft der Schweiz.

Enttäuscht sind wir darüber, dass der Regierungsrat zwar den Ausstieg befürwortet, gleichzeitig aber sehr lange Restlaufzeiten der bestehenden Atomkraftwerke in Kauf nimmt und sogar implizit fordert. Wir hätten uns eine weitergehende Vision und klarere strategische Aussagen zur Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien gewünscht.

Der Regierungsrat hat aber nicht einen politischen und schon gar keinen emotionalen, sondern einen pragmatischen, auf technischen Überlegungen basierenden Entscheid gefällt. Dahinter steht die nüchterne Erkenntnis, dass der Bau von neuen Atomkraftwerken in der Schweiz von der Bevölkerung nicht mehr getragen wird und wirtschaftlich nicht mehr zu stemmen ist.

Es ist uns bewusst, dass der eingeschlagene Weg des Bundesrates eine Herausforderung bedeutet. Allerdings ein zu bewältigende: In der Schweiz – und speziell im Aargau – sind die Potenziale, das Know-How und die wirtschaftliche Kraft vorhanden, um sehr schnell die Energieeffizienz zu steigern und erneuerbare Energien nutzbar zu machen. Wir sind überzeugt, dass unsere starken KMU ihre Chance nutzen werden und dass die grossen Energiekonzerne sofort einen Plan B ausführen können. Dazu braucht es jetzt aber, schnelle, konsequente Entscheidungen und klare Rahmenbedingungen für die zukünftige Energiegewinnung. Und es braucht von uns, den Legislativen, ein klares Bekenntnis zum Weg des Bundesrates – sowie die Bereitschaft, Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu fördern.

Mühe haben wir mit der Obstruktionspolitik, welche die bürgerlichen Parteien in diesen Tagen betreiben. Es ist unfair, dem Regierungsrat vorzuwerfen, er komme zu spät. Es ist zynisch, angesichts der einmal mehr bewiesenen, riesigen Gefahren der Atomenergie von den Unsicherheiten und von Verantwortungslosigkeit beim Ausstieg zu sprechen. Es ist scheinheilig, jetzt über ein Technologieverbot und über fehlende Potenziale der erneuerbaren Energie zu klagen, nachdem man diese während Jahren an ihrer Entfaltung gehindert hat. Und es ist ignorant, vor der Erhöhung des Strompreises zu warnen angesichts der Tatsache, dass der Strompreis bis jetzt künstlich tief gehalten wird, weil die Atomenergie für ihre Risiken nicht haften muss und so mit Milliarden staatlich subventioniert wird.

Wir begreifen nicht, warum jetzt ausgerechnet die immer so wirtschaftsfreundlichen Parteien der Wirtschaft nicht zutrauen, die neue Situation als Chance zu nutzen. Wir begreifen nicht, warum SVP, FDP und Teile der CVP jetzt den Kopf in den Sand stecken und damit Gefahr laufen, dem Aargau das Image eines bornierten, anachronistischen Atom-Dinosauriers zu verpassen – anstatt jenes eines modernen, flexiblen High-Tech-Standortes.

Wir bitten Sie, die Zeichen der Zeit zu erkennen! Es wäre falsch, wenn sich der Energie-Kanton Aargau in den nächsten Jahren zerreiben würde mit einem internen Stellungskrieg über eine Technologie, die eigentlich niemand mehr will.